

HERMANN-LIETZ-SCHULE

Ein Internat – alles andere als normal

Hermann-Lietz-Schüler über den Alltag auf einem Schloss



HOHENWEHRDA

Hohenwehrrda ist nicht nur ein Internat, sondern auch eine zweite Heimat. Denn dort gibt es nicht nur eine Schule, sondern auch viele Abenteuer zu erleben.

Von JOHANNA KADEL-BACH, Klasse 7R

Eines von drei gegründeten Internaten von Hermann Lietz ist Schloss Hohenwehrrda. Es liegt auf einem Hügel über dem kleinen Dorf Wehrrda.

Die Schüler sind in Familien eingeteilt. Mädchen und Jungen wohnen getrennt in einer Familie. Sie besteht aus ungefähr acht Personen verschiedener Altersklassen. Am Anfang des Jahres fährt die Familie eine Woche weg, um sich besser

kennenzulernen.

Auch die Klassen fahren einmal im Jahr weg. Die Jahrgangsstufen fünf bis sieben fahren zum Skifahren, die achte Klasse fährt nach England, die 9G wandert, die 10R besucht Dresden und die 10R geht Seegehn. Besonders ist außerdem der Familienabend am Donnerstag. Dann macht die Heimfamilie etwas zusammen und besucht Fulda oder Kocht

gemeinsam.

Das Internat hat viel zu bieten: etwa die Gilden am Nachmittag, und auch am Wochenende wird Reiten, Kunst, Theater oder Tennis angeboten. Besonders schön ist die Projektwoche, in der man eine Woche mit einem Lehrer seine Lieblingshilde verfolgen kann. Doch Lehrer sind nicht einfach nur Lehrer. Sie sind schon fast wie Freunde geworden,

denn man lebt mit ihnen zusammen.

Seit Ende der Sommerferien sind nicht nur bekannte Gesichter zurückgekehrt, auch ungefähr 20 neue Schüler beleben nun das Schloss.

Eine „Neue“ ist auch Johanna K. aus Bremen. Für sie kam die Entscheidung ziemlich plötzlich. Innerhalb einer Woche musste sie sich von Freunden und Familie verabschie-

den und den gewohnten Alltag eintauschen. Doch zum Glück gibt es auf der Hermann-Lietz-Schule jede Menge nette Leute. Ihre Heimfamilie ist toll – auch sie besteht aus „Neuen“, inklusive Familienmutter. Im Internat gibt es nicht nur deutsche Schüler. Auch ausländische bekommen die Chance, ihr Deutsch zu verbessern. Die Schüler einer Heimfamilie wohnen auf einem Stockwerk,

Was ist schön auf Hohenwehrda?

Schüler haben eine Umfrage gemacht

HOHENWEHRDA

Die Schüler der Hermann-Lietz-Schule, die am Zeitungsprojekt ZisCh teilnahmen, befragten mithilfe eines Fragebogens die Schüler zu verschiedenen Themen.

Von **URSULA MAISEL**,
ETIENNE BREITLING,
JULIUS ALBRECHT,
JAN ZWICKLBAUER,
JULIAN WÜRTELE und
LUKAS HUFNAGEL

Auf diese Weise fand die Gruppe, die sich mit dem Thema „Alltag in der Schule“ beschäftigte, heraus, dass sich die Schüler in der Regel positiv über Unterrichts- als auch Internatszeiten äußern, auch wenn einige gerne später zu Bett gehen würden. Außerdem wurde ersichtlich, dass die Kinder sich in ihrer Freizeit am liebsten ausruhen, leichten Sport machen, Musik hören oder lernen.

Bei der Umfrage zum Thema „Ausstattung und Medien in der Schule“ kam heraus, dass vielen Schülern die modernen Klassenräume, die etwa mit Whiteboard, flexi-



Gemeinsam lernen und auch die Freizeit miteinander verbringen - so sieht der Alltag im Internat aus. Foto: privat

blen Tafeln, Laptop und Beamer ausgestattet sind, gut gefallen. Die Ausstattung der eigenen Zimmer ist hingegen recht einfach gehalten. Dort dürfen die Schüler weder Fernseher noch Laptop unterbringen. Im Internat gibt es nämlich sogenannte Handy- und Laptopregeln, die besagen, dass die Kinder diese nur zu bestimmten Zeiten von ihren Familieneltern zur Verfügung gestellt bekommen. Die Familienräume sind dagegen jeweils mit einem Fernseher und einem DVD-Player ausgestattet und werden im Laufe des

Schuljahres von der jeweiligen Familie dekorativ gestaltet, was von den Schülern als positiv beschrieben wird.

Bezogen auf die Förderung des Einzelnen findet die Mehrheit der Schüler, dass die Klassengröße sowie die bestehenden Doppelstunden positiv zum Lernklima beitragen. Zudem werden Schüler mit besonderen Schwächen beispielsweise durch eine Lerntherapie oder gesonderte Nachhilfe individuell gefördert.

Im Bereich der Freizeitgestaltung wurden insbesondere Fra-

Auf den Spuren des Gründers der Schule

HOHENWEHRDA Hermann Lietz wurde am 28. April 1868 in Dumgenewitz geboren. Gestorben ist er am 12. Juni 1919 in Haubinda. Er gründete mehrere Schulen. Heutzutage gibt es noch vier Hermann-Lietz-Schulen in Deutschland, und zwar in Haubinda, Hohenwehrda, Biebrichstein und auf Spiekerooog.

Hermann Lietz war ein Reformpädagoge und gegen das Erziehungsbild der staatlichen Schulen. Er wollte, dass Kinder und Lehrer freundlich und offen miteinander umgehen. Insbesondere wünschte er sich eine sittlich-christliche Erziehung. Heute - 80 Jahre später - steht die schulische und charakterliche Bildung im Vordergrund. Dazu trägt das Leben in den Heimfamilien bei.



Hermann Lietz Foto: privat

